

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Historia Zaringo Badensis**

**Schöpflin, Johann Daniel**

**Carolsruhae, 1765**

CCCLVII.

[urn:nbn:de:bsz:31-295125](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-295125)

## CCCLVII.

SENTENTIA JUDICII FEUDALIS BADENSIS  
DE STOLLIORUM FEUDO STAUFFENBERGICO.

ANNO MCCCCXXI.

*Ex Originali.*

**I**ch Johans von Kageneck Ritter Hofmeister &c. bekenn mich mit diesem Brieff, daz ich uf diesem hütigen dag zu Gericht geseffen bin in der Statt zu Baden, von wegen des hochgebornen Fürsten und Herrn, Hern Bernhards Marggraven zu Baden &c. myns gnedigen lieben Herren als ein Richter, und fassen by mir diese nachgeschriben sine Manne, mit Namen, her Burghard Hummel von Stauffenberg Ritter, Heinrich von Zeisicken der elter, Abrecht von Dürrmentz Vogt zu Pfortzheim, Reinbold Colbe von Stauffenberg, Rudolff von Schauwenburg, Bechtold Krantz von Geyspoltzheim, Abrecht Rodder, Reinhard von Crofswilr, Rücker von Kirchheim, Heinrich von Rödder, Underlantvogt im Prifsgawe, Abrecht von Zütern, Peter von Wydergrin, Hans Rodder der elter, Hans Rodder der jünger und Fridrich von Dygifsheim und also hat der vorgenante min gnediger Herre der Marggraff uf ein und auch Conrad Stolle von sine und finer Vetdern Bernhards und Hans Stollen von Stauffenberg wegen uf die ander Siten, durch yrer beyder Fürsprechen von sollicher Lehengüter wegen, die Stauffenberger felig ufwendig dem Sloffe Stauffenberg gehabt und gelassen hat, darumb sie



spennig gewesen sind Ansprach und Antwort, Brieffe, Kuntschafft, Rede und Widerrede vor mir und den vorgeschriben Mannen eygentlich herzelet und fürbracht, warumb yeglicher Teyle zu denselben Gütern gemeint habe Recht zu haben. Herum nach Klag und Antwort Rede und Widerrede habend die Manne einhelliclich zum Rechten gesprochen uf yre Eyde nach irer besten verstantnisse. Zum ersten von des Rumbergs wegen ist gesprochen von den obgenanten Mannen, das die vorgeanteten Stollen daby sollen bliben, wan sie doch dem Rechten gnug getan hand, nach Lute der ersten Urtel die darumb gesprochen ward. Item fürbafs von der Zinse und Güter wegen im Sulzbach, habend der Mertel der Manne gesprochen, als die Stollen und die Gebüren im Sulzbach behalten habend nach Lute der ersten Urtel, welche Gebüren da mit den Stollen gefworen habend, by denselben Zinsen sollend die obgenanten Stollen bliben und als ein Gebüre nit gefworen hat, by demselben Zinse sol min gnediger Herre der Marggraß bliben und Syfrid Pfauwe von sinen wegen. Item fürbafs von des Korngeltz wegen daz da get ab der Sternen Zehenden und von der zweyer Korngeltz wegen die da gend von dem Hofe zu Urlese der da heift der Stollen hof die Stauffenberger selig gehabt hat, und dann von eins viertel Korngeltz wegen und von Hunre und Kappn wegen die Stauffenberger selig zu Wissembach gehabt hat, da der obgenant min gnediger Herre meynet, daz das vorgeantet Korngeld Lehen sy und das Stauffenberger selig das von sinen Gnaden empfangen habe; dagegen aber die obgenanten Stollen geantwort habend, das sie das vorgeantet Korngelt mit Stauffenbergern seligen in einer Gemeinschaft genossen und für ein ey-



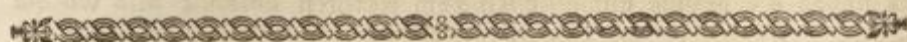
gen Gut herbracht habend, und zeugend auch einen Brieff daz der-  
felb Stauffenberger des vorgenanten Korngeltz zwey viertel ewiglich  
eygentlich verkauft hat, da habend die Manne herkant und gesprochen,  
möge min gnediger Herre der Marggraff mit sinem Salbuch oder mit Le-  
henbrieff küntlich gemachen, daz die eltern Stollen von Stauffenbergs  
feligen Zyten daz Korngelt von miner gnedigen Herreschaft der Marg-  
graveschaft zu Baden empfangen habend und daz das vorgenante  
Korngelt Lehen sy, so fol es Lehen sin; mag aber min gnediger Herre  
das nit wifen als vorgeschriben stet, wil dann min gnediger Herre mit  
zweyen finen Manen darumb tun als recht ist, daz es von ime Lehen sy,  
so fol es Lehen sin; mechte aber min gnediger Herre das nit küntlich  
als obgeschriben stet, so sollend die Stollen fürbaffer in Eygenschaft  
Wife daby bliben, als daz ire Alten uf sie bracht habend, folliche Wi-  
fung min gnediger Herre der Marggraff tun mag in obgeschribner Masse  
zu Baden in dryen Tagen und sechs Wochen und sollend zwen finer  
Manne by im sin, die er dazu bescheidet und fol des der erst tag sin uf  
Donrstag nach dem Sondag Esto michi, der ander uf den Fritag nach dem  
Sondag Reminiscere und der dritd uf den Samstag nach dem Sondag Le-  
tare. Item fürbafs hand die Manne zum rechten herkant, von des Stol-  
lenbergs und des Stollenwalds wegen also: ist der Stollenberg und der  
Walt understeint oder understockt und geteilt, so fol min gnediger Her-  
re und Syfrid Pfawe von finen wegen, by Stauffenbergers feligen Teil,  
den er gehabt hat, bliben; ist es aber dafs die Teylung nit da gewest  
ist und nit understeint noch understockt ist, so sollend die Stollen yre  
Gemeinschaft geniefen und daby bliben. Item als min gnediger Herre  
und Syfrid Pfawe von finen wegen meynend, wie dafs sich die Stollen



an etwie mangeln Enden Zinse und Recht underziehent, die Stauffenberger selig von minem gnedigen Herren dem Marggraven zu Lehen gehabt habe, dagegen die Stollen geantwurt haben, daz sie sich nuzit underziehend wann da sie Recht zu habend ihre Gemeinschaft halb, da haben die Manne einhelllich zum Rechten herkant also wo die Stöllen mit yren Eyden herwifen mögend und die Gebüren die die Zinse gebend mit ine zu den Heiligen fwerend, dafs sie Stauffenbergern seligen und den Stollen von einem Gute gezinset habend, da sollend die Stollen by bliben; wa sich aber daz nit herfünde und daz die Stollen und die Gebüren daz nit swürend, so sollend dieselben Zinse und Rechte by minem gnedigen Herren dem Marggraven bliben; und welche Zinse min gnediger Herr der Marggraf also beheltet, hettend da die Stollen von denselben Zinsen icht ufgehabt und ingenommen, davon sollend sye minem gnedigen Herren Marggraven Kerung tun umb derselben Ufhab ungeverlich, und solliche Rechte sollend geschehen in obgeschribner Masse zu Stauffenberg in sechs Wochen und dryen Tagen, und sol des der erst tag sin uf den Donrstag nach dem Sontag Esto michi, der ander tag uf Fritag nach dem Sondag Reminiscere und der dritt tage uf den Samstag nach dem Sontag Letare halb Vasten. Und werz, ob der Stollen einer oder me ungeverlich usser Land wer und zu den obgenanten Tagen nit kommen möchte, daz solte im keinen Schaden bringen; doch wann er zu Land keme, so mag er daz Recht tun, so es an yne herfordert wirdt, in obgeschribner Masse; tut er aber daz Recht nit also, des sol er engelten on alle Geverde. Und dirre Urteil zu einem Urkund, so han ich Johans von Kagneck der Richter vorgebant und ich Rudolff von Schauwenburg und ich Heinrich von Berwan-



gen unfer yeglicher fein eigen Infigel gedrückt zu Ende dirre Gefchrift, von unfern und der andern Manne aller wegen, darunter wir die vorgeschriben Manne alle bekennen aller dirr vorgeschrieben ding. Datum feria quarta post Agnethe virginis anno Domini M° CCCC° XXI°.



## C C C L V I I I.

CONRADUS BERNLAPPIUS ARMIGER TRADIT  
BERNHARDO, MARCHIONI BADENSI, QUARTAM  
PARTEM CASTRI ZARINGENSIS, SERVA-  
TA SIBI ALTERA QUARTA.

ANNO M CCCC XXII.

*Ex Tabulario Badensi.*

**I**ch CONRAT BERNLAPE von Zeringen ein Edel Knechte verzihe vnd bekenne mich offenlich mit diesem Brieff für mich, alle myne Erben vnd Nachkommen, dafs ich, von follicher funderlicher Gnade vnd Hilfe wegen, So der Hochgeborne Fürste vnd Hre. Hr. Bernhard, Marggraff zu Baden &cet. min gnediger lieber Hre mir gnediglich bewiset vnd geton hat, demselben minem gnedigen Herren vnd allen finen erben minen Teile an dem Schlosse Zeringen halber, als min Vordern vnd ich dene bisher bracht, Ingehabt vnd genossen hand, das ist mit Namen ein Viertel an dem gantzen Sloffe, mit Welden, Wil-